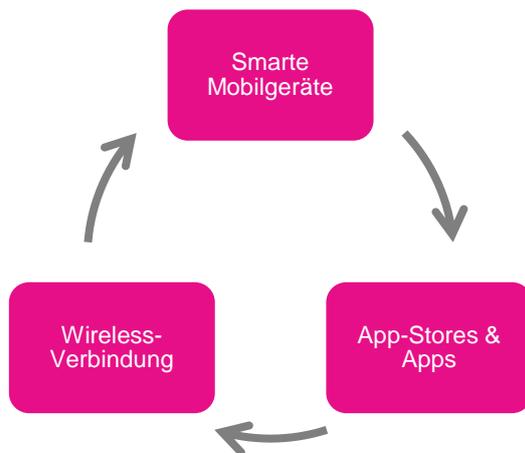


All About That App (Alles über die App)

März 2015

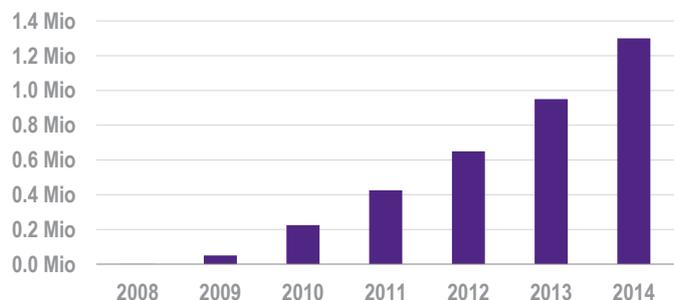
Zusammenfassung

Seit dem Entstehen von App-Stores im Jahr 2008 auf die Einführung von Multi-Touch-Smartphones hin haben sich mobile Apps in rasantem Tempo entwickelt. Sie haben darüber hinaus auch zu verstärkten Investitionen in mobile Datennetzwerke beigetragen.



Verfügbare Apps

Schätzungen zur Jahresmitte



Quelle: Plum Consulting

Mehr als 50 % der Bevölkerung vieler europäischer Länder besitzen heute ein Smartphone und die Anzahl der in App-Stores verfügbaren Apps beträgt über eine Million. Nichtsdestoweniger befindet sich die Branche der mobilen Apps noch im Anfangsstadium ihrer Entwicklung.

Während die Entwicklung von Apps ein wichtiger und zunehmender Bereich in Europa ist, bietet die Nutzung von Apps zur Veränderung der Lebens- und Arbeitsweisen weitaus mehr Potenzial für die Bevölkerung. Der Umstieg von fixem Internet und PCs auf mobile Apps öffnet ein großes Spektrum an Innovationsmöglichkeiten und sozialem und wirtschaftlichem Nutzen.

Wie Apps die Wirtschaft verändern

Das Internet beschränkt sich nicht länger auf digitale Inhalte und Anwendungen, sondern kann Aktivitäten, die bisher online erfolgt sind, transformieren – von Fahrgemeinschaften bis hin zum Erbringen von Gesundheitsdienstleistungen. Mobile Apps tragen dazu bei, dass Informations- und Kommunikationstechnologien ihren aktuellen BIP-Anteil von 5 % vergrößern und so die übrigen 95 % der Wirtschaft verändern können.

Im Gesundheitswesen können Apps und Wearables sowohl die Bereitstellung von Gesundheits- und Fitnessdienstleistungen als auch deren individuelle Überwachung verändern. In Großbritannien wurde ein Versuch durchgeführt, bei dem die Vitalzeichen von Patienten mithilfe von Apps anstelle von Tabellen in Papierform aufgezeichnet wurden. Dadurch konnten über den Zeitraum eines Jahres hinweg in zwei Krankenhäusern über 750 Leben gerettet werden (entspricht potenziell 600.000 geretteten Leben pro Jahr, wenn in ganz Europa ähnliche Ergebnisse erzielt werden können).

Smartphones und Apps fördern auch Innovationen bei anderen Geräten, beispielsweise im Fall von intelligenten Thermostaten, die Energie sparen und den Komfort erhöhen. Sobald Geräte softwarefähig sind, kann die Innovation auf die installierte Basis und nicht nur auf neue Geräte angewandt werden. Ein Software-Update des intelligenten Thermostats tado° ermöglicht beispielsweise Wetterprognosen in Echtzeit, mithilfe derer wiederum die Heizeffizienz des betreffenden Wohnbereichs gesteigert werden kann.

Apps leisten zudem einen Beitrag zur sogenannten Share Economy, dank der nicht ausgeschöpfte Güter und Ressourcen wie Autos und Häuser besser genutzt werden können. Die französische Carsharing-App BlaBlaCar konnte beispielsweise einen rasanten Zuwachs verzeichnen und verfügt nun über 10 Millionen Mitglieder in 13 europäischen Ländern mit Zugang zu einer Flotte von über einer Million Fahrzeugen.

Apps stellen auch Informationen in Echtzeit bereit. Dazu zählen Angaben zum öffentlichen Verkehr, Fahrpläne und aktuelle Wartungsinfos. So kann Zeit gespart und der Weg besser geplant werden. Apps ermöglichen auch das Crowdsourcing von Daten, um die Planung von Routen zu verbessern. Der ökonomische und ökologische Nutzen sind beträchtlich.

Die weitverbreitete Entwicklung und Anwendung von Apps für Unternehmen steckt noch eher in den Kinderschuhen, jedoch konnte das entsprechende Potenzial bereits durch Apps in bestimmten Wirtschaftssegmenten aufgezeigt werden. Mubaloo, ein Entwickler von Unternehmens-Apps, hat für UNITE, einen Anbieter von Studentenunterkünften in Großbritannien, eine App entwickelt, mit deren Hilfe mobile Arbeiter Wartungsarbeiten über die App ausführen können. Insgesamt konnte dadurch eine Produktivitätssteigerung von 30 % erzielt werden.

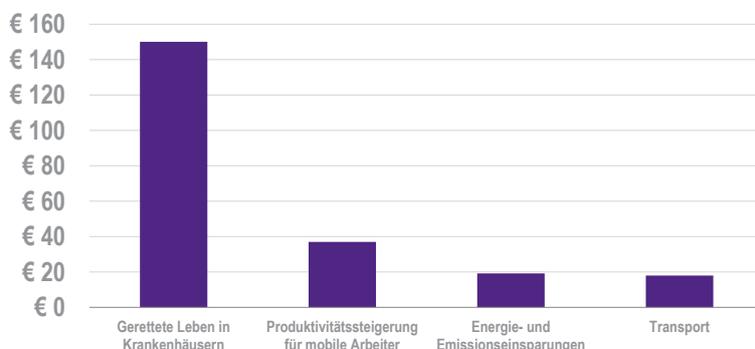
Die Dimension der Vorteile

Einer der Parameter für die Messung der Bedeutung von Apps ist die für die Nutzung von Apps aufgewandte Zeit. Diese übersteigt inzwischen die Zeit, die mit Desktop-Internet verbracht wird, wobei mobile Apps die gesamte „Onlinezeit“ generell erhöhen. Allein dies zeigt die beachtliche Dimension der Vorteile auf.

Ein anderer Ansatz zur Einschätzung des Nutzens von Apps ist die Betrachtung gewisser Fälle und Beispiele der App-Verwendung. Wie nachstehend dargestellt, schätzen wir in den Bereichen Apps für die Informationsweitergabe in Krankenhäusern, Apps für mobile Arbeiter, Apps für intelligente Thermostate und Apps für Verkehrsinformationen den möglichen Nutzen in ganz Europa bis 2020 auf über 200 Milliarden Euro pro Jahr.

Nutzen bestimmter Apps und Segmente/Abläufe

In Mrd. € 2020



Source: Plum Consulting

Diese Schätzungen basieren auf bestimmten Anwendungen in speziellen Segmenten, die insgesamt 29 % des BIP ausmachen – der Gesamtnutzen wird dementsprechend höher eingeschätzt. Jedoch erfordert das Ausschöpfen dieses Potenzials Änderungen des strukturellen und politischen Rahmens.

Ein neues Spiel erfordert neue Regeln und keine ausgeglichene Anwendung der alten Regeln

Vor dem Hintergrund der Struktur der Märkte und der Tatsache, dass Innovationen rund um Apps Veränderungen im weitest möglichen Ausmaß schaffen, erweisen sich alte Regeln und Bestimmungen unter Umständen als nicht mehr zweckdienlich. Ein neues Spiel erfordert neue Regeln und keine ausgeglichene Anwendung der alten Regeln.

Dabei gelten mitunter auch für die Erbringung von Dienstleistungen, die der Kunde als dieselben ansieht, neue Regeln. So wird beispielsweise anstelle des bestehenden Taxi-Ansatzes bei Fahrgemeinschafts-Apps eine maßgeschneiderte und verhältnismäßige Strategie für diese neuen „Verkehrsnetzwerk-Unternehmen“ benötigt.

Digitale Strategien sollten sich daher darauf konzentrieren, dass die Bevölkerung in Europa in allen Wirtschaftsbereichen den Nutzen aus der Verwendung von Apps und Informations- und Kommunikationstechnologien einfacher und besser ziehen kann. Die Prioritäten dieser Bestimmungen und Strategien liegen daher mitunter vermehrt außerhalb der „traditionellen“ digitalen Wirtschaftsbereiche, was einen portfolioübergreifenden Ansatz erfordert, um dafür zu sorgen, dass die Wirtschaft offen für durch Apps entstehende Innovationen ist.

Wenn erkannt wird, dass Daten das Rohmaterial des 21. Jahrhunderts sind, können Regierungen die durch Apps gestützten Innovationen fördern, indem sie App-Entwicklern in öffentlicher Hand befindliche Daten, vorbehaltlich Vertraulichkeitsbeschränkungen, zugänglich machen. Der Nutzen derartiger Vorgehensweisen wurde beispielsweise durch Apps, die Benutzer des öffentlichen Verkehrs mit Informationen in Echtzeit versorgen, aufgezeigt.

Eine Neuausrichtung der Prioritäten hinsichtlich der Verfügbarkeit der Netzwerke und digitaler Integration in Richtung des Mobilbereichs und Apps würde nicht nur zu einer vermehrten Online-Nutzung beitragen, sondern würde auch dafür sorgen, dass die Nutzer von der App-Wirtschaft profitieren können.

Die vorgeschlagenen Prioritäten umfassen folgende Bereiche:

<p>Förderung von Innovationen durch Apps in allen Wirtschaftsbereichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Abbau von Innovationsbarrieren in sämtlichen Sektoren, z. B. Share Economy • Änderung der Ausgabenprioritäten, z. B. intelligente Thermostate vs. intelligente Mess- und Zählgeräte • Beschränkung der Regulierung von Sektoren und mehr Verlassen auf allgemeinen Wettbewerb und Verbraucherrecht
<p>Offenerer Zugang zu in öffentlicher Hand befindlichen Daten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von offenen Daten und Standardformaten auf allen Regierungsebenen • Benchmarking und Überwachung des Fortschritts offener Daten • Förderung von Interessensvertretungen und Nutzer-Communitys
<p>Unterstützung von Vernetzung und Integration</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Priorisierung der verfügbaren Frequenzbereiche für Wireless-Anwendungen • Schaffung eindeutiger und kalkulierbarer Frequenzrechte • Fokussierung auf Initiativen für digitale Integration im Mobilbereich

Auf gesamtstrategischer Ebene wurde die „Digitale Agenda für Europa“, bevor sich der Wandel in Richtung mobile Apps klar abzeichnete, gut konzipiert. Sie stützte sich auf eine anfängliche Phase der Angleichung – die Bewegung digitaler Inhalte und Anwendungen online. Jedoch hat sich diese Angleichung nun zu einer Phase weiterentwickelt, in der der Online-Bereich die physischen und zuvor offline stattfindenden Aktivitäten verändert. Der politische und strukturelle Rahmen sollte dieser Veränderung Rechnung tragen.